

4. Oktober

Sannerz, im Januar 1973

Liebe Mitbrüder!

Am Feste des Hl. Franz von Assisi, den er zeitlebens sehr verehrte, verstarb mittags um 13 Uhr im Jugendheim Sannerz unser lb. Mitbruder

## Pater Wilhelm Wasel

Etwa 3 Wochen vorher hatte er an einem Sonntagmorgen einen Schlaganfall erlitten. Der Mitbruder, der ihm den Morgenkaffee brachte, fand ihn im Zimmer liegen. Unter Mithilfe vom Herrn Direktor und der Krankenschwester wurde er ins Bett gelegt, das ihm dann später zum Totenbett werden sollte. Von diesem Schlaganfall hat er sich nicht mehr erholt, es ging nunmehr mit seiner Gesundheit stetig bergab. Er starb so plötzlich und ohne merklichen Todeskampf am 4. Oktober, daß der Mitbruder, der bei ihm im Zimmer saß und das Brevier betete, es nicht einmal bemerkte. Erst die Krankenschwester, die zufällig hereinkam, sah, daß der Augenblick des Todes gekommen war. P. Wasel verstarb im 89. Lebensjahr nach einem erfüllten Priesterleben und einem opferfrohen Leben für die Jugend Don Boscos.

P. Wasel erblickte in einer christlichen Familie am 31. Mai 1884 in Berrendorf, Kreis Bergheim das Licht der Welt. Er gehörte also zur Diözese Köln, was sein rheinischer Humor bis zu seinem Lebensende immer wieder bezeugte. Nach dem Besuch der Volksschule hieß es einen Beruf erlernen und Geld verdienen. Er war im Braunkohlenabbau tätig.

Als er 1906 zu Penango die Möglichkeit fand, als Spätberufener sich noch auf das Priestertum vorzubereiten, sah er seinen Herzenswunsch erfüllt, zog frohen Mutes nach Italien und begann mit großem Ernst sein Studium. 1908 war er im Noviziat in Lombriasco. Seine Studien setzte er fort in Ivrea und dann in Mailand. Bis zu seinem Tod hat er oft mit einem gewissen Stolz davon gesprochen, daß er noch den nunmehr seligen Don Rua gekannt habe, den 1. Nachfolger Don Boscos.

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 - 18 rief ihn in seine Heimat zurück. Er wurde zum Wehrdienst eingezogen und ausgebildet, nahm am Weltkrieg teil und brachte es bis zum Oberfeldwebel mit Tapferkeitsauszeichnungen. Eine gewisse militärische Härte blieb ihm bis zum Lebensende.

Die harten und gefährvollen Kriegsjahre hatten unseren Mitbruder in seiner Lebensauffassung und in seinem Beruf nur gestärkt. Schon 1920 empfängt er das Subdiakonat in Foglizzo, 1921 das Diakonat und im September des gleichen Jahres die hl. Priesterweihe. Seine Freude war groß, wie Briefe bezeugen, und ein erstes Ziel war erreicht. Seine ersten Priesterjahre verbrachte P. Wasel in Italien, aber schon 1924 - 26 wirkte er segensreich in unseren deutschen Häusern in Würzburg und Helenenberg bei Trier. Dann zieht es ihn in die Mission. Die Obern in Turin schicken den wagemutigen und arbeitsfreudigen Priester nach Argentinien. Bis 1960 hat er dort gearbeitet ganz im Sinne Don Boscos. Noch heute sprechen Mitbrüder, die aus Argentinien kommen und P. Wasel gut gekannt haben, von dem tüchtigen Missionar.

Nach einigen Zwischenstationen in Deutschland kam er 1961 auf Wunsch seines Provinzials in das Jugendheim Sannerz. Aber schon war eine heimtückische Krankheit in ihm am Werk, so daß im Jahre 1964 das rechte Bein amputiert werden mußte.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte P. Wasel unermüdlich in der Seelsorge und in der Jugendarbeit ausgeholfen. Ja, bis zu seinem Schlaganfall hat er noch täglich in einem Rollstuhl an einem Notaltar die hl. Messe gelesen. Hier holte er sich jeden Morgen in der Frühe im Zwiegespräch mit seinem höchsten Herrn und Meister die Kraft, seine Krankheit durchzustehen, sich zu bereiten für die große Überfahrt in die Ewigkeit. In großer Liebe war er Don Bosco und den ersten Obern der Gründungszeit verbunden.

Möge P. Wasel nun in der Ewigkeit den von Angesicht zu Angesicht schauen, dem er sein ganzes Leben geweiht hatte.

Betet alle, liebe Mitbrüder, für unseren Verstorbenen, der mutig und opferfreudig Gottes Fahrt gewagt hat und am 8. Oktober 1972 auf seinem Heimatfriedhof in Berrendorf unter großer Beteiligung beigesetzt wurde. Er ruhe im Frieden Gottes!

P. Heribert Pfeffer

